

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	Ausschuss für Umwelt und Gesundheit
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	22.04.2016 57 9
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Verantwortlich:	nichtöffentlich Dez. 5
Evaluation städtische Papiertonne		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
AUG	22.04.2016		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Ausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Einführung der Papiertonne in 2015 und die Vorschläge zum weiteren Vorgehen zur Steigerung der Papierfassungsmengen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)				Kontenart:	
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)					
Ergänzende Erläuterungen: Mit dieser Vorlage erfolgt kein Beschluss mit direkten finanziellen Konsequenzen.					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld: (bitte auswählen)		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe hat am 17.12.2013 mit der Einführung einer Papiertonne ab 2015 eine Neustrukturierung der Wertstofffassung beschlossen.

Mit der Einführung der Papiertonne wird der Vorgabe des § 14 Kreislaufwirtschaftsgesetzes entsprochen, die verschiedene Abfallströme schon bei der Erfassung möglichst getrennt zu halten.

Neben der Verbesserung der Papierqualität verspricht sich die Stadt langfristig auch einen Kostenvorteil, da mit der Erfassung des Papiers über die Papiertonne die relativ kostenintensive Aus-sortierung des Papiers über die Wertstofftonne entfällt.

1. Vergleich Prognose 2015 mit Ergebnis 2015

Dem Gemeinderat wurde am 21.10.2014 zum Thema Neustrukturierung der Wertstofffassung ein Fortschrittsbericht zur Neustrukturierung der Wertstofffassung übermittelt (Anlage 4 zum TOP „Abfallentsorgungssatzung“). In Abweichung zur ursprünglichen Kalkulation vom Dezember 2013 wurde hier davon ausgegangen, dass die Wertstofftonne weiterhin 14-täglich geleert werden soll.

Auch unter diesen Bedingungen wurde erwartet, dass in 2015 die Gesamtkosten des Holsystems Wertstofftonne und Papiertonne nicht teurer werden, als die bisherigen Kosten des Systems Wertstofftonne mit Papierfassung.

Eine Analyse der Daten im Vergleich zur Prognose 2014 bestätigt diese Erwartungen (s. auch Tabelle in Anlage).

Im Saldo hatte der Gebührenzahler für das System Wertstofftonne in 2014 ca. 7,35 Mio. €/Jahr bezahlt. Die vergleichbaren Kosten in 2015 (Grunddaten auf Basis 2014) für das System Wertstofftonne inkl. Papiertonne liegen bei ca. 6,8 Mio. €/Jahr. Die Prognose vom August 2014 aus dem o. a. Fortschrittsbericht lag auch in dieser Größenordnung.

Um einen realen Vergleich mit den Kosten 2014 zu ermöglichen, werden für 2015 die tarifbedingten Personalkostenerhöhungen nicht berücksichtigt. Eine Personalreduzierung bei der Wertstoffsammlung in 2015 von 2 Stellen fließt zusätzlich mit 100.000 € kostenmindernd ein. Ebenso erfolgt bei dieser fiktiven Betrachtung eine Mengenbereinigung, die dem Niveau von 2014 entspricht (in 2015 wurden etwas über 1.000 Tonnen Wertstoffe/Papier mehr gesammelt). Damit wird im ersten Jahr im bereinigten Vergleich eine Kostenreduzierung von ca. 550.000 €/Jahr erreicht. Weitere Anstrengungen durch eine Verbesserung der Trennung und eine Optimierung der Sammeltouren sind notwendig und beauftragt.

Die Abweichung zur damaligen Prognose ergibt sich in erster Linie aus dem geringeren absoluten Vergütungsbetrag für das erfasste Papier. Während in der Prognose für 2015 noch von einer Verkaufsmenge von ca. 12.900 Mg Papier (aus Wertstoff- und Papiertonne) ausgegangen worden ist, wurde in 2015 lediglich für das Papier aus der Papiertonne noch Erlöse für ca. 6.300 Mg erzielt.

Das Papier aus der Papiertonne lag nur ca. 1.600 Mg unter den Erwartungen der Prognose aus 2014. Der Fehlbetrag bei den Erlösen ergibt sich durch eine geänderte Vertragsgestaltung mit der Fa. Alba, welche ab 2015 grundsätzlich keine Vergütungen mehr für kommunale Wertstoffe aus der Wertstofftonne vorsieht. Die Vergütungen von Papier und Metallen kommen ab 2015 dem Unternehmer zu Gute, welche dadurch etwas günstigere Sortierentgelte anbieten konnte. Im Nachgang betrachtet war dieser Vorteil geringer, als die möglichen Papiererlöse, die in 2015 erreichbar gewesen wären.

Die tatsächlichen Kosten in 2015 steigen durch eine ca. 1.000 Mg erhöhte Erfassungsmengen im Bereich der Wertstofffassung (Papiertonne und gemischte Wertstofftonne). Parallel sind die Mengen bei der Restmüllsammlung (ca. 420 Tonnen) und im Bereich der Biomüllsammlung (ca.

180 Mg) zurückgegangen. Gleichzeitig hat laut Statistisches Landesamt die Bevölkerungszahl von Mitte 2014 zu Mitte 2015 im Stadtgebiet Karlsruhe um ca. 5.000 Einwohner zugenommen.

2. Ausblick Papiertonne 2016 und weiteres Vorgehen

Die Prognose in 2016 ging im Juli 2014 davon aus, dass eine Papiermenge von ca. 12.400 Mg/Jahr über das System der Papiertonne erfasst und vergütet wird. Der kommunale Anteil der Wertstofftonne wurde nur noch auf ca. 8.100 Mg/Jahr geschätzt. Damit würde sich die Erlössituation im Vergleich zu 2015 grundsätzlich verbessern und die Kosten für die kommunale Wertstoffsartierung nach unten gehen.

Betrachtet man die Entwicklung der erfassten Papiermengen über die Papiertonne in den letzten Monaten, so ergibt sich lediglich ein leichter Trend nach oben.

Die Gründe dafür sind differenziert.

Von ca. 41.400 Grundstücken ist Stand Ende März bei ca. 36.000 Grundstücken die Entsorgung des anfallenden Papiers gem. Auskunft der Eigentümerinnen und Eigentümer gewährleistet. Ca. 21.500 Grundstücke nutzen die Papiertonne. Etwa 5.400 Grundstücke werden derzeit aufgrund der Angaben der Kunden bzw. wegen Platzprobleme noch geklärt.

Aufgrund der hohen Papiermenge in der Wertstofftonne (5.884 Tonnen kommunale Papiermenge plus geschätzte ca. 3.500 Mg/Jahr aus DSD-Anteil) liegt die Papiermenge über der Menge, die über die Papiertonne erfasst wird.

Es ist derzeit davon auszugehen, dass auch bei einer Befreiung von der Papiertonne - ohne intensivierte Öffentlichkeitsarbeit - Papiermengen weiterhin über die vorhandene Wertstofftonne entsorgt werden. Ebenso ist es möglich, dass das gewählte Papiervolumen vor Ort oft zu gering ist und Übermengen über die vorhandene Wertstofftonne entsorgt werden.

In dem Gebührensatz für die Restmüllbehälter ist auch die Entsorgung Bioabfall-, Altpapier- und Wertstoffbehälter enthalten (§ 4 Abs. 1 Abfallgebührensatzung). Daher besteht kein Anreiz, das Wertstoffvolumen zu reduzieren, so dass sich hier keine nennenswerte Bestandsveränderung trotz eines Mengenrückgangs von weit über 5.000 Tonnen in 2015 ergibt. Ein Grund hierfür könnte auch darin liegen, dass für eine Volumeneinheit Wertstofftonne das doppelte Papiervolumen erforderlich ist, da diese nicht 14-täglich wie die Wertstofftonne, sondern lediglich nur alle 4 Wochen geleert wird.

Fazit hieraus: Die Sammelkosten für die Wertstofftonne konnten bisher nicht wesentlich reduziert werden, die Sortierkosten bleiben aufgrund der hohen Papiermengen in der Wertstofftonne auf einem im Vergleich zu 2014 deutlich abgesenkten, aber im Vergleich zur Prognose noch hohen Niveau.

3. Weiteres Vorgehen

1. Die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren.
Schwerpunkt ist hierbei, die sortenreine Erfassung der Papiermengen weiterhin voranzubringen. Ziele über die Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen, ist tendenziell ein langfristiger Prozess. Deshalb wird das AfA parallel
2. aktiv auf Eigentümerinnen und Eigentümer zugehen, um zu erreichen, dass
 - a) ungenutzte Potentiale der Wertstofftonnen abgezogen werden können, um hier Sammelkosten zu sparen
 - b) Papiermengen in der Wertstofftonne weiter reduziert werden.

Beschluss:

- I. Antrag an den Ausschuss
 1. Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis
- II. Auf die Tagesordnung der Sitzung des AUG am 22.04.2016